



Agility

Agility ist ein **erzieherisches und sportliches Spiel**, das einer guten Harmonie zwischen Hund und Hundeführer bedarf, da es viel mit gegenseitiger Verständigung zu tun hat. Teamwork ist das A und O auch im Training - das kleinste Zögern kostet im Wettkampf Zeit und Ränge. Auch ohne Leistungsbezogenheit ist Agility eine Sportart, die unheimlich Spass macht und die Beziehung Mensch-Hund fördert. Agility ist keine Frage des Alters, der Kraft oder des Könnens, sondern einzig und allein des Willens.

Die einzelnen Hindernisse

Zu den Hindernissen, welche je nach Grössenkatgorie der Hunde verschieden hoch aufgebaut werden, gehören **verschiedene Sprünge** (Hürde, Doppelhürde, Mauer/Viadukt, Pneu und Weitsprung), **zwei verschiedene Tunnels** (Fester Tunnel und Sacktunnel), der **Slalom**, der **Tisch** sowie die **Kontaktzonen-Hindernisse** (Schrägwand, Laufsteg, Wippe). Letztere haben jeweils beim Auf- und beim Abgang eine farbig markierte Fläche, die der Hund mit mindestens einer Pfote berühren muss. Dies ist keine Schikane, sondern dient der Sicherheit des Hundes, da sonst die Gefahr des zu frühen Abspringens oder falschen Aufspringens bestünde, wodurch es zu Verletzungen kommen könnte. Die Kontaktzonen stellen eine der grössten Schwierigkeiten im Agility-Sport und damit auch eine grosse Fehlerquelle dar.



Abb. Die Kontaktzone

Der Hund muss in der Lage sein, die **Hürden** in unterschiedlichen Anlaufwinkeln und in unterschiedlichen Höhen zu überspringen.



Abb. Die Hürde





Abb. Der Pneu

Der **Pneu** ist an Ketten aufgehängt. Der Hund muss durch den Pneu springen, der sich auf einer bestimmten Höhe befindet. Auch muss er in der Lage sein, den Pneu in unterschiedlichen Winkeln anzulaufen.

Der **Weitsprung** besteht aus mehreren flachen Einzelteilen, so dass der Hund weit und nicht unbedingt hoch springen muss. Der Hund muss in der Lage sein, den Weitsprung in unterschiedlichen Winkeln anzulaufen.

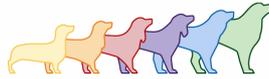


Abb. Der Weitsprung



Abb. Die Mauer / das Viadukt

Die **Mauer / Viadukt** stellt eine gewisse Herausforderung für den Hund dar, da er ab einer bestimmten Höhe nicht mehr sehen kann, was ihn hinter dem Hindernis erwartet. Der Hund muss in der Lage sein, die Mauer in unterschiedlichen Winkeln anzulaufen.



Der feste **Tunnel** ist erfahrungsgemäss ein Hindernis, das der Hund sehr gut mag, wenn er einmal mit ihm vertraut ist. Der Tunnel wird im Parcours auch gekrümmt angelegt. Der Hund muss in der Lage sein, den Tunnel in unterschiedlichen Winkeln anzulaufen.



Abb. Der feste Tunnel



Abb. Der Stoff-/Sacktunnel

Beim **Stoff-/Sacktunnel** muss sich der Hund durch den an dem Tunnel hängenden Sack einen Ausgang suchen. Auch beim Sacktunnel muss der Hund in der Lage sein, diesen aus unterschiedlichen Winkeln anzulaufen.

Der **Laufsteg** gehört wie die Wippe und die Schrägwand zu den Kontaktzonen-Hindernissen, d.h. der Hund muss beim Auf- und Abgang die farbige markierte Kontaktzone mit mindestens einer Pfote berühren. Die beste Vorübung für den Laufsteg ist die flach auf den Boden gelegte Leiter, wobei der Hund zwischen den beiden Holmen laufen muss. Auf diese Weise lernt er, auf das Setzen seiner vier Pfoten aufzupassen.

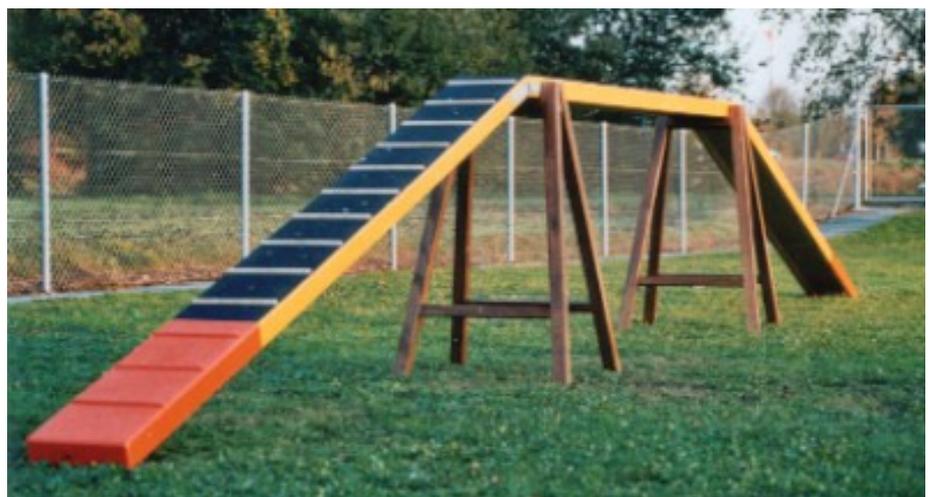


Abb. Der Laufsteg



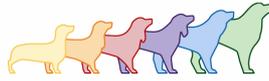


Abb. Die Wippe

Die **Wippe** gehört wie der Laufsteg und die Schrägwand zu den Kontaktzonen-Hindernissen, d.h. der Hund muss beim Auf- und Abgang die farbig markierte Kontaktzone mit mindestens einer Pfote berühren. Die Wippe wird erst dann geübt, wenn der Hund auf dem Laufsteg sicher ist, denn der Wippvorgang ist für ihn eine zusätzliche Herausforderung.

Die **Schrägwand** gehört wie der Laufsteg und die Wippe zu den Kontaktzonen-Hindernissen, d.h. der Hund muss beim Auf- und Abgang die farbig markierte Kontaktzone mit mindestens einer Pfote berühren. Ferner muss der Hund in der Lage sein, die Schrägwand in unterschiedlichen Winkeln anzulaufen. Die Schrägwand stellt hohe Ansprüche an den Knochen- und Bandapparat des Hundes.



Abb. Die A-Wand



Abb. Der Slalom

Der **Slalom** besteht aus 8, 10 oder 12 Stangen. Der Hund muss sich immer so in den Slalom einfädeln, dass die erste Stange links von ihm ist.





www.hunderatgeber.ch



Der **Tisch** ist meist ein problemloses Hindernis. Der Hund muss auf den Tisch springen, dort 5 Sekunden verharren und nach Anweisung des Richters weiterlaufen. Was der Hund auf dem Tisch macht, ob Sitz, Steh oder Platz, ist egal. Auch den Tisch muss der Hund in unterschiedlichen Winkeln anlaufen können.

Abb. Der Tisch

Der Parcours

Der Parcours setzt sich je nach Prüfungsstufe aus 12-20 verschiedenen Hindernissen zusammen, die je nach Aufstellung dem Verlauf der Strecke eine Eigentümlichkeit verleihen, die dieselbe mehr oder weniger schwierig und mehr oder weniger schnell macht. Der Parcours wird auf einem Gelände von mindestens 20 x 40 m aufgebaut. Die Streckenlänge liegt zwischen 100 und 200 Metern. Meist schreiben die Reglemente vor, dass der Parcoursverlauf mindestens zwei Richtungswechsel beinhalten muss.



Die Regeln

Hund und Führer haben den Hindernisparcours möglichst fehlerfrei und möglichst schnell zu durchlaufen. Dabei hat der Hundeführer seinen Hund ohne Körperkontakt sowie ohne Leine und Halsband alleine mittels Hör- und Sichtzeichen (Kommandos) durch den Parcours zu führen und darauf zu achten, dass der Hund die Hindernisse in der Reihenfolge der nummerierten Vorgabe überwindet. Der Hundeführer, der seinen Standpunkt innerhalb des Parcours selbst wählt, darf selber die Hindernisse weder berühren, unterlaufen noch überspringen. **Gestartet wird**, je nach Grösse des Hundes, **in drei Kategorien: Small** (Widerristhöhe bis 35 cm), **Medium** (Widerristhöhe ab 35 bis 43 cm) und **Large** (Widerristhöhe ab 43 cm). Für allfällige Streckenfehler wie beispielsweise das Berühren eines Hindernisses oder das Ausserachtlassen der Kontaktzone gibt es **Strafpunkte**. Ebenfalls Strafpunkte gibt es für Zeitfehler, d.h. für das Überschreiten der festgelegten Standardzeit. Schwerwiegende Fehler wie beispielweise das Auslassen eines Hindernisses, das Absolvieren des Parcours in der falschen Reihenfolge oder das Überschreiten der Maximalzeit für die Strecke führen zur sofortigen Disqualifikation.



postfach 2066 | 8600 dübendorf 2

mail | info@hunderatgeber.ch



www.hunderatgeber.ch

Trotz der Relevanz der Zeit ist Agility kein Geschwindigkeits-, sondern in erster Linie ein Geschicklichkeitslauf, was auch bei den Platzierungskriterien zum Ausdruck kommt. Die **Platzierung** erfolgt unter Berücksichtigung der Summe der Strafpunkte (Fehler auf der Strecke zuzüglich Zeitstrafen). Im Falle gleicher Gesamtstrafen wird jener Hund vorplatziert, der die geringeren Parcoursfehler (Fehler an den Hindernissen) aufweist. Im Fall gleicher Gesamtstrafen und gleicher Streckenfehler wird der schnellere Hund vorplatziert.

Anforderungen

Agility ist eine Disziplin, die allen Menschen und Hunden jeder Rasse (auch Mischlinge) sowie jeder Grösse offen steht, vorausgesetzt sie sind **gesund** und besitzen ein **Mindestmass an Fitness**. Abgesehen von einer **guten Harmonie zwischen Hund und Hundeführer** ist zudem erforderlich, dass die Hunde die **elementaren Grundlagen von Erziehung und Gehorsam** besitzen.

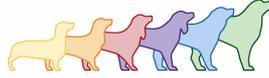


Achtung: Welpen und junge Hunde befinden sich noch im Wachstum. Ihr Skelett ist noch nicht ganz verknöchert und hat noch sogenannte Knorpelfugen, welche sehr empfindlich auf Belastungen reagieren. Durch übermässige Belastungen in diesem Alter können beim Hund irreparable Schäden entstehen!



postfach 2066 | 8600 dübendorf 2

mail | info@hunderatgeber.ch



www.hunderatgeber.ch

Hunde unter einem Jahr sollten deshalb:

- möglichst nicht springen (wie z.B. über Hürden)
- keine steilen Auf- und Abgänge üben (wie z.B. Schrägwand)
- kein extrem schnellen Wendungen der Wirbelsäule machen (wie z.B. beim Slalom)

Das Agility-Training empfiehlt sich deshalb **erst für Hunde ab einem Jahr (bei grossen Rassen besser noch später)**. Dies bedeutet nun aber nicht, dass sie nicht bereits den Welpen mit den einzelnen Agility-Hindernissen vertraut machen können; immer vorausgesetzt, Sie gehen dabei sehr behutsam vor. Welpen lernen bekanntlich viel schneller als erwachsene Hunde, weshalb es sehr sinnvoll sein kann, den Hund im Hinblick auf seine spätere Aufgabe bereits im Welpenalter auf spielerische Weise beispielsweise den Tunnel, den auf den Boden gestellten Reifen und auf dem Boden liegende Hürdenstangen erkunden oder als Vorübungen auf den Stoff-/Sackttunnel bzw. den Slalom eine aufgehängte Decke bzw. eine Stangengasse (gerade) durchlaufen zu lassen.



postfach 2066 | 8600 dübendorf 2

mail | info@hunderatgeber.ch